

Sonntag 19.02.2012, 11:00h

Einleitung:

Der Schulanteil

Wer in aktuellen Bibelübersetzungen das Buch Hesekiel sucht, hat manchmal seine Mühe: ...Der war doch immer gleich nach Jeremia, gehörte er doch zu den „größeren“ Propheten (wegen der Seitenzahl, nicht wegen seines Wuchses). Ach, da kommen noch die Klagelieder. Hm, ja, 3,22: *„Die Huld des Herrn ist nicht erschöpft, sein Erbarmen ist nicht zu Ende. Neu ist es an jedem Morgen; groß ist Deine Treue.“* Das hatten wir schon.

Was ist das denn: „Baruch“, kenn ich nicht. Was steht da? „= arabisch ‚Barak‘, englisch ‚Barack‘, lateinisch ‚Benedictus‘, deutsch ‚Benedikt‘, der Gesegnete. Bibellesen bildet.“

Jetzt endlich:

Ezechiel (auch Hesekiel, hebr. יְחֶזְקֵאל Yehezqel, Jechezkel) war ein Prophet des Alten Testaments und lebte um das 6. Jahrhundert v. Chr.

Hesekiel war der Sohn eines Priesters und ein Zeitgenosse der Propheten Jeremia und Daniel. Er gehörte zur ersten Gruppe der im Jahre 598 v. Chr. verschleppten Israeliten, die Nebukadnezar II. zusammen mit dem König Jojachin ins Exil führte. Er erhielt seinen Wohnsitz in Mesopotamien am Fluss Kebar, wo er als Prophet auftrat.

Das Erste, was er in diesem Buch verkündet, ist, dass die Verschleppten nicht so bald nach Israel zurückkehren würden und dass darüber hinaus der Tempel zerstört werden würde. Das ist nicht der große Mutmacher, wer solche Freunde hat braucht keine Feinde.

Altes Testament?

Das ist ja relativ selten, dass ich Predigtstoff aus dem Alten Testament hole. Aber ich will euch mit diesem Buch ermutigen und herausfordern. Da ist guter Stoff.

Die Hand des Herrn

Lasst uns in den letzten Abschnitt des Buches gehen, der mit Kapitel 40 beginnt und bei mir mit „Die Vision vom Neuen Israel“ überschrieben wird.

Eze 40,1 Am zehnten Tag des Monats am Jahresanfang im fünfundzwanzigsten Jahr nach unserer Verschleppung ... legte sich die Hand des Herrn auf mich und er brachte mich in göttlichen Visionen ins Land Israel und stellte mich auf einen sehr hohen Berg.

Wie mag sich das anfühlen: „Legte sich die Hand des Herrn auf mich.“ „Kam die Hand des Herrn über mich“ heißt es in anderen Übersetzungen. Für Hesekiel war das anscheinend nicht so außergewöhnlich, denn er verliert über diesen Kontakt mit der Macht Gottes kein Wort. Nur dass sie ihn „führte“, nach Israel brachte.

Als zur Geburt Jesu den Schafshirten ein Engel erscheint, fürchten sich diese rauen Gesellen. Das war „nur“ ein Engel, ein Bote von Gott. Das wäre mindestens meine Reaktion, wenn ich die „Hand des Herrn“ sehen würde oder sie sich gar auf mich legen würde.

Oder würde ich es nicht als bedrohliches Zeichen Seiner Macht erleben sondern Seiner liebevollen Zuwendung?

Geführt

In den Kapiteln bis zum Ende des Buches lesen wir die Formulierung „führte er mich“ 11 Mal. Zu Beginn sprach Hesekiel von „Visionen“, es waren also mehrere „Ausflüge“ nach Israel, oder zumindest Fortsetzungen eines Trips.

So auch im Kapitel 47:

Hes. 47,1 Dann führte er mich zum Eingang des Tempels zurück und ich sah, wie unter der Tempelschwelle Wasser hervorströmte und nach Osten floss; denn die vordere Seite des Tempels schaute nach Osten. Das Wasser floss unterhalb der rechten Seite des Tempels herab, südlich vom Altar.

Ich lese den Text Hes 47,1-12 aus der Übersetzung ‚Hoffnung für Alle‘.
(<http://www.bibleserver.com/index.php?ref=Hes47%2C1-12#/text/EU/Hesekiel47>)

Prophetie

Von dieser Prophetie ist offensichtlich nichts in Erfüllung gegangen. Bis heute nicht. Im Gegenteil, der Tempel ist jetzt völlig zerstört.

Solch ein Zweig, der aus dem „Ölbaum Israel“ herausgebrochen worden, wie Paulus das im Römerbrief formuliert. Und so können wir über diesen Textabschnitt urteilen, dass er, im Gegensatz zu vielen anderen prophetischen Ankündigungen der Bibel, noch weiter sogar in unsere Zukunft zeigt.

Diese verheißungsvollen Aussagen in den zuletzt gelesenen Versen malen ein wunderschönes Bild. Man meint, da sei dem Maler die Phantasie durchgegangen.

Selbst in den fruchtbarsten Gegenden unseres Planeten gibt es keine Bäume, die monatliche Ernten hervorbringen, immergrün sind und deren Blätter die Menschen von ihren Krankheiten heilen. Keine humanistischen Kräutertees zur Linderung. Keine gefährlich wirkungslose Ringelblumensalbe einer Maria Treben. Heilung von ihren Krankheiten!

Der Fluss kann auch kein gewöhnliches Wasser enthalten, denn damit wäre es nicht möglich, im Toten Meer wieder Leben zu ermöglichen. Die zur Verdünnung des Salzwassers nötige Wassermenge würde mindestens die erwähnten Teiche und Sümpfe hoch überfluten.

Etwas Anderes

Kann es sein, dass diese Bilder, diese Geschichte vom Mensch im Fluss nur so erschienen, damit Hesekiel sie verstand und aufzeichnen konnte? Diese Bilder nur Zeichnungen von noch Höherem sind? In der Offenbarung finden wir verwirrende Bilder, die Johannes auch nicht interpretieren konnte. Da sieht er das „Neue Jerusalem“ vom Himmel herabkommen. 2000 km Kantenlänge, 1/3 des Volumens unseres Mondes. Das ist genauso grotesk, wie das versüßte Tote Meer.

Hinter beiden Bildersammlungen steht aber eine gemeinsame Aussage: „Gott hat alles in der Hand.“ Und „Er macht alles wieder gut.“

Vier Phasen

So verknüpfe ich die Enden von der Offenbarung und unserem Text und gehe rückwärts zu der Episode im Fluss. Bei Prophetien darf man ja spekulieren. Nein, ich halte nichts von „das ist so, das wird dies“. Das ist Rechthaberei, an der schon Viele Schiffbruch erlitten und dabei Andere mitgerissen haben.

Stell dir vor, du wärst jetzt an diesem wunderbaren Fluss. Im bildhaften Sinn, meine ich, bist du sogar da drin.

Für mich ist der Fluss (kommt von „fließen“) der Strom des Heils Gottes, das von Seinem Thron kommt. Mit Jesus ist der Tempel, sofern er noch existieren würde, nicht mehr ein Ort auf der Erde, wo ich Gottes Heil begegnen kann. Durch den ausgegossenen Heiligen Geist (Wasser kann man ausgießen) ist Gottes Heil überall da. Seine Güte und Gnade umgeben uns. (Die Kinder Gottes als neuer Tempel, eingepflanzt in die alte Ölbaumwurzel, siehe oben).

So kann man oder frau auch sagen, dass der Fluss ein Bild auf den Heiligen Geist ist, seine Kraft. Oder ein Bild für die Ströme von Gottes Gnade, Güte, Gunst, Huld. Oder alles zusammen? Es, pardon, er kommt von Gott, von seinem Thron.

Stufe 1

Mit deiner Kontaktaufnahme mit Gott – nenne es Bekehrung, Entscheidung, Umkehr, Buße – mit deiner Hinwendung zu Gott: „Ich brauche Dich, denn ich pack's nicht alleine!“ kommst du in diesen Strome der erfrischenden Gnade. Sie umspült deine müden Füße. Du gewinnst wieder Kraft zum Weitergehen, die Dürre meines Lebens wandelt sich. Ein Ziel entsteht: „Ich will tiefer hinein, da muss noch mehr sein.“

Stufe 2

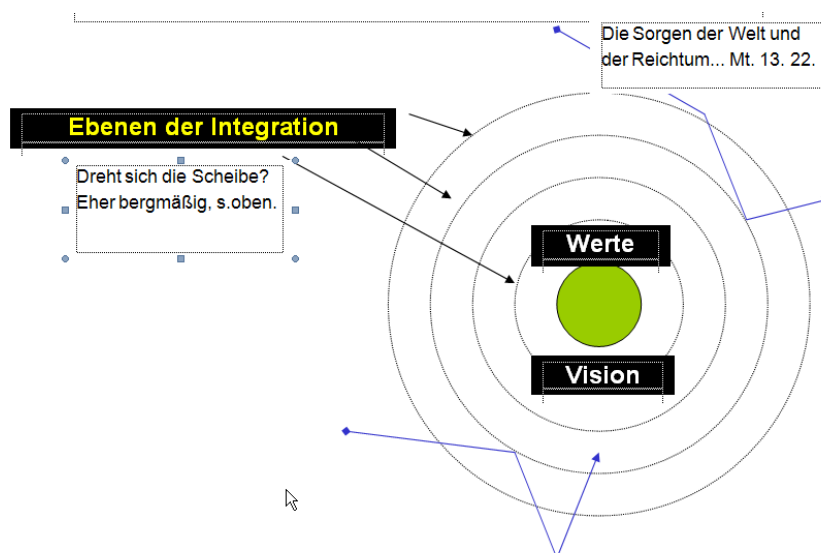
Und du gehst in deinem Glaubensleben weiter. Bis zu den Knien. Der Strom ist nicht zu stark, sonst würde er dich von den Füßen reißen. Gott ist so liebevoll zu dir. Nein, du bist noch mehr erfrischt und vielleicht langst du hin und wieder mit den Händen hinein. Gehst mutig voran. Ach tut die Gemeinschaft mit Gott gut.

Stufe 3

Es geht tiefer und plötzlich kommst du an eine Schwelle, die dich zurückschrecken lässt. Huuuch! Da ist nicht mehr nur Erfrischung. Gott spricht deine Lebensziele an: Meine Inneren Werte, meine Zukunftsplanung, meine Befriedigung, mein Portemonnaie – Gott will, dass ich mein Wertesystem ihm anvertraue. Er will bei all dem ein Wörtchen mitzureden haben. Mitzubestimmen, um es klar auszudrücken.

Einschub

Dieses ist unser Bild von Gemeindestruktur. Das Bild ist schon etwas älter aber das Thema bleibt. Da sind diese Ringe, die anzeigen, inwieweit ein Mensch sich in unsere Gemeinschaft integrieren will: Knöcheltiefer Genießer, knietiefer Mitmacher oder ein Investitionsbereiter („Shareholder“, Anteilseigner).

Stufe 4

Sich in Gottes Hand fallen lassen. Keinen festen Boden mehr unter den Füßen. Meine Kontrollmöglichkeiten sind stark eingeschränkt. Wo der Heilige Geist hin will, kann ich dann erfahren, wenn ich bereit bin Ihm die Steuerung meines Lebens voll anzuvertrauen.

Natürlich ist das Bild vielfältig. In einigen Aspekten sagst du, da bin ich weit, Anderes ist gerade erst feucht geworden. Aber unser Vater im Himmel denkt ganzheitlich, er möchte dich ganz.

Schluss

Komm, prüfe dich, wie tief du im Strom seiner Güte bist. Ich werde gleich für uns beten, dass uns Gott unsere Position zeigt.

- 1. Zuerst gibt es die einfache Möglichkeit, die Wassertiefe anhand unseres ‚Aberglaubens‘ festzustellen. Je mehr „Aber“ du zu den Aussagen Gottes in der Schrift findest umso flacher ist dein Wasser.*

Eine Sammlung von Aussagen dieses Aberglaubens:

„Aber sollte Gott gesagt haben“ war das Ende vom Paradies.

„Das muss man nicht so eng sehen.“. Die Steigerung „Das darf man nicht so eng sehen.“.

„Wir kommen alle, alle in den Himmel.“

„Gott ist gut, und deshalb muss er unsere Fehler übersehen.“

„Er heilt doch nicht Alle“

„Meine Schuld ist zu groß“

„Du weißt nicht, was man mir angetan hat“

Der Heilige, vollkommene, wahrhafte Gott lädt dich ein. Da ist kein Raum für Aberglauben.

Lasst uns beten.

Schließe die Augen und lass dich wie Hesekiel von Gott an die Hand nehmen.

- 2. Positive Frage: Wie an dem Kringelbild gezeigt – wie sehr bin ich bereit, mich für Gott zu engagieren. Mich in Seine (!) Gemeinde einzubringen?*
- 3. Vielleicht hast du sogar noch trockene Füße. Du schaust dir die Menschen hier an, die Schwimmversuche machen. Das wird dir kein Leben bringen. Lass dich einladen, vertraue dein Leben Jesus an. Geh hinein zu den Plantschern, hier ist Erfrischung und Lebenskraft und Zukunft, die bis in die ewige Unendlichkeit reicht.*